

Zahnärztl. Zahnärztl. cken



Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drschwitzer.ch

Wir vermieten und verwalten



Heinrich Matthey Immobilien AG
Winzerstrasse 11
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthey-immo.ch

Ihr persönlicher
Gesundheitscoach.

AtemwegsApotheke
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstr. 168, 8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

topharm
Apotheke Höngg

Herzlich willkommen zur Buchvernissage

«Hans Ulrich Lenzlinger,
Fluchthelfer, Abenteurer
und Lebemann»

Donnerstag, 15. November, 20 Uhr
Pfarrei-Zentrum Heilig Geist
Limmattalstrasse 146

Im Anschluss Apéro mit Barbetrieb
Eintritt frei



Geschichten und Fakten über den
Fluchthelfer Hans Ulrich Lenzlinger
und seine bis heute ungeklärte
Ermordung sind in Höngg, wo
Lenzlinger lebte, noch vielen
in Erinnerung - Stefan Hohlers
neues Buch liefert Fakten dazu.

Mit Autor Stefan Hohler.

Moderation: Bruno Kistler,
ehemaliger Sprecher
der Stadtpolizei Zürich

Höngger ZEITUNG Höngger ONLINE

Einkaufen und schlemmen für einen guten Zweck

Am letzten Wochenende fand der Höngger Bazar statt. Gross und Klein kamen im reformierten Kirchgemeindehaus zusammen, um sich etwas Handgemachtes zu kaufen, erste Weihnachtsgeschenke zu basteln oder sich in der Festwirtschaft zu stärken.

SANDRA HABERTHÜR

Nach langer Vorbereitungszeit war es am Freitag, 2. November, und Samstag, 3. November, endlich wieder so weit: Der alljährliche Bazar im reformierten Kirchgemeindehaus in Höngg öffnete seine Tore. Das Angebot war vielfältig wie immer: selbstgestrickte Socken, handgemachte Adventskalender, Perlenstickereien und selbsthergestellte Köstlichkeiten – für jeden war etwas dabei. Der Saal war stets gut besucht, Jung und Alt erfreuten sich an den handgemachten Besonderheiten. Ein fröhliches Stimmungsgewirr war schon von weither zu hören und liess einen die ausgelassene und angenehme Stimmung bereits erahnen.

Alle haben ihr Spezialgebiet

Viele Helfer haben sich im Voraus für den Bazar engagiert, einige Gruppen treffen sich sogar das ganze Jahr hindurch. So beispielsweise die «Lismi»-Gruppen, die Kunstwerke für den Verkauf stricken. «Jede Frau hat ihr eigenes Spezialgebiet. Von Socken über Babykleider bis hin zu Erwachsenenmode, jede Lismi-Frau macht,



«Zufrieden mit dem Ergebnis im Spiegel?» – Es scheint so. Fröhliche Gesichter auch an den Tischen.

(Fotos: Markus Fässler)



was sie am besten kann», erklärt Margrit Reithaar, die seit 14 Jahren am Bazar mithilft. Auch der Frauenverein war dieses Jahr wieder mit mehreren Ständen vor Ort. Im Foyer boten die Frauen beliebte selbstgemachte Konfitüre, Backwaren sowie herbstliche und weihnachtliche Gestecke an.

Basteln für Kinder beliebt

Viel Altbewährtes der letzten Jahre wurde beibehalten. So wurde auch in diesem Jahr die beliebte «Hüpfchile» draussen aufgeblasen und «Kiki's Spielbuffet» – ein Spieltisch für Jung und Alt – aufgestellt. Zusätzlich haben sich Esther Förderer und ihr Team wieder schöne Bastelideen für «Kiki kreativ» einfallen lassen. Die Kinder können dabei gleich vor Ort mit Hilfe ihrer Eltern Weihnachts-

geschenke basteln. «Unser Angebot wird rege genutzt», so Esther Förderer. «An den beiden Tagen basteln jedes Jahr rund 80 Kinder bei uns und viele Eltern sammeln dabei Ideen für zu Hause.»

Nebst den vielen Traditionen gab es eine Neuerung dieses Jahr. Nachdem Silvia Bohli und ihr Team jahrelang die Festwirtschaft hervorragend geführt hatten, hat auf dieses Jahr Lydia Pulfer die Verantwortung übernommen. Die neue Festwirtschafts-Leiterin freut sich sehr, dass sie einige neue Helferinnen für die neue Aufgabe begeistern konnte: «Da viele der jahrelangen Helferinnen mit Silvia Bohli zusammen aufgehört haben, gab mir das die Möglichkeit, ein neues Team zu bilden.»

Neues Menü

Als Folge davon wurde das bisherige Konzept etwas verändert: «Dieses Jahr gibt es anstatt dem Schinken ein «Ofotori», also eine Art Zwiebel-Käse-Kuchen mit Kartoffeln und Speck. Dazu servieren wir einen frischen, gemischten Salat», so Lydia Pulfer. Ein feines Kuchen- und Dessertbuffet sowie ein vielfältiges Angebot an Canapés gab es aber auch dieses Jahr wieder. Die Feuertaufer hat Lydia Pulfer auf jeden Fall bestanden: Im Saal riecht es lecker nach den Köstlichkei-

ten und die Besucher sind sehr zufrieden mit dem kulinarischen Angebot.

Der Erlös des Bazar geht dieses Mal gleich an drei Projekte: Einerseits wird ein Schulprojekt in Honduras unterstützt. Seit mehreren Jahren sammeln Leyla und Emmanuel Aerne Geld für nachhaltige Stipendien, um Schulkinder aus ärmeren Verhältnissen zu helfen. Als Zweites wird das «Wash»-Projekt der Heilsarmee in Kenia unterstützt, dessen Ziel es ist, die Wasser-, Sanitär- und Hygienebedingungen in Schulhäusern auf dem Land zu erhöhen. Konkret sollen mit dem gesammelten Geld in fünf Schulen Toiletten gebaut werden. Zu guter Letzt geht ein Teil des Geldes an «visoparents schweiz», die sich für behinderte Kinder einsetzen. Sie unterstützen und beraten betroffene Eltern, bieten Austauschmöglichkeiten und betreiben unter anderem eine Tagesschule für blinde, sehbehinderte und mehrfachbehinderte Kinder in Oerlikon.

Wie viel Geld am Höngger Bazar dabei zusammengekommen ist, ist noch nicht ganz gezählt. Sicher ist aber, dass sich alle Besucher und Helfer bereits schon auf dem Nachhauseweg auf den nächstjährigen Bazar freuten.



Ja zu unserem
Kunsthau.

Komitee Ja zu unserem Kunsthau
www.kunsthau-ja.ch, Münsterstrasse 9, 8001 Zürich

HÖNGG AKTUELL

Art-Forum

Bis 15. Dezember, jeweils freitags, 17 bis 20 Uhr, samstags und sonntags 14 bis 17 Uhr, Vernissage zur Ausstellung «Stimme des Waldes» mit verschiedenen Künstlern. Galerie-Keller R. Lendenmann, Limmattalstrasse 265.

Neuer Höngger Markt

Bis 13. Dezember, jeden Donnerstag von 8 bis 12 Uhr, Markt mit Obst und Lebensmitteln aus lokaler Produktion vom Wein- und Obsthaus Wegmann, Brot, Honig und Tee vom Reformhaus Hönggermarkt, Guggeli vom Grillwagen, Fischwagen und Blumen von Blumen Jakob. Platz vor dem Hönggermarkt.

Tango-Crash-Kurs

Donnerstag, 8. November, 18 Uhr, Tango-Crash-Kurs, ab 20 Uhr SamBoromBon live. ETH Hönggerberg, Alumni Lounge.

FraueTräff

Samstag, 10. November, 9 bis 11 Uhr, ökumenischer FraueTräff zum Thema «Im eigenen Körper zuhause sein». Sonnegg-Haus, Bauherrenstrasse 53.

Kleidersammlung

Samstag, 10. und 24. November, jeweils 13.30 bis 16 Uhr, Kleidersammlung, Tramschlaufe Wartau.

Kunsthandwerksmarkt

Samstag, 10. November, 11 bis 19 Uhr und Sonntag, 11. November, 11 bis 17 Uhr, Künstler verkaufen und zeigen ihre diversen Arbeiten – perfekt für Weihnachtseinkäufe. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Fotoausstellung

Sonntag, 11. November, 14 bis 16 Uhr, offenes Ortsmuseum mit Fotoausstellung «Höngg Nord-Osten»: Bilder zur Entwicklung Hönggs. Vogtsrain 2.

INHALT

Leuchtende Räben	3
Sieg für den SV Höngg	6
Blickfelder	7
Zündkerzen und Fantasie	8
Der «Fall Lenzlinger»	8

expovina.ch

Kaufen Sie Ihr Ticket per SMS, Kennwort: «Expovina» an 0600 20 20 20 (kostenlos)

59. Zürcher Wein-Ausstellung

1.-15. November 2012, 12 Schiffe am Bürkliplatz Zürich
über 4000 Weine, Degustation, WeinForum, Restaurants

Foto-Video Peyer
am Meierhofplatz

Ihr Spezialist für
Qualitäts-Ausweisfotos
Digitale Passbilder
zum sofort Mitnehmen
Passbilder für Säuglinge

Limmattalstrasse 164 · 8049 Zürich
Telefon 044 341 87 77

www.foto-peyer.ch

Leuchtende Räben und leuchtende Augen

Am letzten Samstag fand in Höngg der alljährliche Räbeliechtliumzug statt. Bei trockenem Wetter trafen sich hunderte von Kindern an fünf Besammlungsorten und marschierten zur reformierten Kirche.

Der Sternmarsch wurde je nach Besammlungsort zwischen 18.45 und 19 Uhr gestartet und von jeweils einem Tambour der Knabenmusik der Stadt Zürich sowie von Helfenden der Polizei und des Quartierver-

eins Höngg begleitet. Die Züge marschierten unter Trommelwirbeln sternförmig auf den abgedunkelten Platz vor der reformierten Kirche Höngg, wo sie von Turmbläsern musikalisch empfangen wurden.

Nach strengem Marsch verdiente Höngger Weggen

Die vom Quartierverein offerierten Höngger Weggen und den Punsch hatten sich die kleinen «Räbenträger» nach dem zum Teil recht weiten Marsch redlich verdient. Eltern mit Kinderwagen und Kleinkindern hielten sich etwas abseits, plauderten mit Nachbarn und Bekannten, stärkten sich mit dem offerierten Punsch und genossen sichtlich die fröhliche Ausgelassenheit der Kinder.

Ein Räbeliechtliumzug beginnt für die Organisatoren allerdings nicht mit leuchtenden Augen am Samstag-



Was die Mädchen wohl besprechen? Es scheint auf jeden Fall spannend zu sein... (Foto: Robert Ogniewicz)

abend, sondern bereits ein paar Tage zuvor: Räben müssen bestellt und vom Quartiertreff verteilt werden. Dieses Jahr waren es über hundert Stück und immer noch fast zu wenig.

Der Quartiertreff Rütihof mit dem Elternverein bietet jeweils am Samstagnachmittag ein Räbenschnitzen mit Anleitung an, falls dies die Eltern nicht daheim mit ihren Kindern machen.

«All den Freiwilligen, die mir auch dieses Jahr wieder geholfen haben, möchte ich hiermit ganz herzlich danken. Um diese Tradition noch lange weiterzuführen, sind wir auf unsere Mitglieder und ihre Jahresbeiträge angewiesen», erzählt Organisatorin Esther Ponti vom Quartierverein Höngg. Neumitglieder sind herzlich willkommen und können sich über die Website des Quartiervereins anmelden: www.zuerich-hoengger.ch. (e)

HÖNGG NÄCHSTENS

Konzert

Sonntag, 11. November, 17 Uhr, Konzert des russischen Chors Ermitage aus St. Petersburg. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Chor-Konzert

Sonntag, 11. November, 17 Uhr, Chor-Konzert mit Cantata Prima und Cantata Nova. Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Abendgottesdienst

Sonntag, 11. November, 19 Uhr, Abendgottesdienst mit Interviewgast Andreas Beerli, neuer Gemeindeleiter. Anschliessend «Chilebar». Reformierte Kirche Höngg.

Café Littéraire

Dienstag, 13. November, 14.30 Uhr, das Thema ist «Lebensfreude». Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Vortrag «Internet»

Mittwoch, 14. November, 14 Uhr, Vortrag über You Tube und Videos fürs Internet. Eintritt zehn Franken inklusive Getränk in der Pause. Limmattalstrasse 146.

Texte und Lieder von Mani Matter

Mittwoch, 14. November, 14.30 Uhr, Andreas Aeschlimann singt und spielt Texte und Lieder von Mani Matter. Anschliessend Zvieri. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Feld-, Wald- und Wiesenlieder

Mittwoch, 14. November, 16.30 Uhr, Konzert mit Brigitta Polak und Daniela Matthaeci. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenbergweg 11.

Lesung im Canto Verde

Mittwoch, 14. November, 20 Uhr, der Höngger Autor Georges Wieland liest aus seinem Buch «Evangelos, drei Liebschaften». Canto Verde, Meierhofplatz, Limmattalstrasse 178.

@ktiv@: Alles im Wandel!

Donnerstag, 15. November, 14.30 Uhr, Dr. Josef Bruhin erläutert spannende Fragen zum Thema «Wandel in der katholischen Kirche». Pfarreizentrum Heilig Geist, Saal, Limmattalstrasse 146.

Neubau der Strasse Am Wasser nicht vor 2021

Ursprünglich für 2012 angekündigt, verschiebt sich der Neubau der Strasse Am Wasser um mindestens neun Jahre nach hinten. Das hat seine Gründe.

FREDY HAFFNER

Am 1. Dezember 2009 hatten die Behörden der Stadt Zürich zu einer grossen Informationsveranstaltung ins reformierte Kirchgemeindehaus Wipkingen geladen. Thema: Der Verkehr auf der Achse Am Wasser/Breitensteinstrasse. Am Rande dieser Veranstaltung wurde auch auf eine bevorstehende Sanierung der stark befahrenen Durchgangssachse hingewiesen. Vorgesehen waren diverse Änderungen in der Verkehrsführung, und speziell der gefährliche Engpass vor der Liegenschaft Am Wasser 108 hätte durch bauliche Massnahmen beseitigt werden sollen. Geplant war der Bau damals für das Jahr 2012 (siehe Infobox).

Ergebnissen nicht vorgreifen

Diese Woche nun wurde die Interessengemeinschaft Am Wasser/Breitensteinstrasse (IGAWB) vom Tief-

bauamt der Stadt Zürich informiert, dass der Neubau der Strasse verschoben wird. Im Brief, datiert vom 4. Oktober, schreibt Quartiermanager Hans-Rudolf Christen:

«Wie Ihnen bekannt ist, sucht die Stadt gemeinsam mit Quartiervertretenden nach Lösungsansätzen für die bestehenden und sich abzeichnenden Verkehrsprobleme im Kreis 10. Im Rahmen eines Mitwirkungsprozesses «Verkehr Kreis 10» wird dazu eine Gesamtschau erarbeitet. Der Strassenzug Am Wasser/Breitensteinstrasse liegt innerhalb des Bearbeitungssperimeters. Den Ergebnissen aus diesem Mitwirkungsprozess wollen und können wir mit den aktuell geplanten Strassenbauprojekten Am Wasser nicht vorgreifen und verschieben deshalb die Ausführung auf einen Zeitpunkt voraussichtlich nach 2021.» Für eine Verschiebung der beiden Strassenbauprojekte Am Wasser sowie auch des geplanten Projektes für die Breitensteinstrasse, so heisst es weiter, spreche auch die Tatsache, dass derzeit zwei Postulate hängig sind, die ebenfalls Projektänderungen nach sich ziehen könnten: Es geht um die Einführung von Tempo



Am Wasser bleibt vorläufig alles beim Alten.

(Foto: Archiv «Höngger», fh)

po 30 und die Einführung einer Buslinie Rütihof-Frankental-Am Wasser-Hauptbahnhof.

IGAWB reagiert positiv

Florian Utz, SP-Gemeinderat und im Vorstand der IGAWB engagiert, reagiert positiv auf das Schreiben, auch wenn durch die Verschiebung die teils gefährliche Situation Am Wasser bis auf weiteres bestehen bleibt. «Das Projekt hätte die bestehende Tempo-30-Zone beim Schulhaus aufgehoben und dadurch noch mehr Durch-

gangsverkehr gebracht. Die Verschiebung ermöglicht nun eine Lösung, die nicht nur den Engpass beseitigt, sondern das Quartier dank Tempo 30 auch vor Durchgangsverkehr schützt – und es zudem endlich wieder an den ÖV anschliesst. Der Stopp des bisherigen Projektes ist deshalb eine grosse Chance fürs Quartier», zeigt er sich überzeugt.

www.hoengger.ch / Archiv, Ausgabe vom 3. Dezember 2009
Weitere Infos unter www.igawb.ch

Temporär: Kunst in der Passage des Hönggermarkts

In der Passage des Hönggermarktes stehen mehr und mehr Ladenflächen leer – zum Leidwesen der verbliebenen Geschäfte. Nun belebt der Höngger Künstler Adrian Bütikofer zumindest temporär einen Teil davon.

FREDY HAFFNER

Noch nicht lange her, da gelangte Adrian Bütikofer an den «Höngger» mit der Idee, eine der leer stehenden Ladenflächen im Hönggermarkt temporär für die Kunst nutzen zu wollen. Über den «Höngger» gelang er an die zuständige Verwaltung, die sich von der Idee begeistern liess und mit Bütikofer ins Geschäft kam. Unterdessen hängen im ganzen Dorf schon Plakate, welche auf die Vernissage am 10. November hinweisen. Für Bütiko-

fer, der sein Atelier im «Ateliers und Skulpturenpark Steinbruch» in Steinmaur hat, ist dies eine gute Gelegenheit, seine Holzskulpturen – die trotz ihrer Grösse bestehend filigran sind – dem Publikum seines Wohnortes zu zeigen.

Doch er hat bei dieser Aktion nicht nur an sich selbst gedacht: «Ich habe den Raum bis auf weiteres gemietet und suche nun Künstlerinnen und Künstler, die ihn für eine Ausstellung oder ein Projekt weiternutzen wollen.» Interessierte können sich direkt bei ihm melden (siehe Infobox).

Bütikofer, der sich seit 1998 als Autodidakt stetig weiterentwickelt hat, war selbst schon an zahlreichen Ausstellungen präsent und konnte verschiedene Auftragsarbeiten ausführen (siehe «Höngger» vom 15. Oktober 2009, www.hoengger.ch/



Archiv). Erst kürzlich wurde die 3,4 Meter hohe Skulptur «Wandlung», geschaffen aus einem einzigen Eschenstamm von einem Meter Durchmesser, im katholischen Pfarreizentrum Dielsdorf eingeweiht.

Skulpturen im Atelier von Adrian Bütikofer, er im Selbstportrait im Hintergrund mit im Bild. (zvg)

Passage Hönggermarkt, Regensdorferstrasse 5.
Vernissage: Samstag, 10. November, 16 bis 19 Uhr.
Offen: freitags, 16 bis 19 Uhr, samstags, 16 bis 18 Uhr oder nach tel. Vereinbarung: 079 316 30 27
Bis mindestens 1. Dezember, Info: www.adrian-buetikofer.ch.

Auch Sonn- und Feiertage offen*

* Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr

* Kornhaus 8 bis 14 Uhr

* Wipkingen 8 bis 12 Uhr

Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich
Telefon 044 341 33 04

Nordstrasse 85, 8037 Zürich
Telefon 044 350 30 71

Weihensteig 1, 8037 Zürich
Telefon 044 271 27 20

www.Flughafebeck.ch

FRISCHER IST KEINER

Steiner

Saisonende auf dem Bauspielplatz

Der erste Schnee hat es kürzlich deutlich gemacht: Der Sommer ist definitiv vorbei und mit ihm auch schon bald die Saison auf dem Bauspielplatz. Am Samstag, 17. November, wird aufgeräumt.

Gerade erst noch, so scheint es, war man froh um Schattenplätze zwischen den Hütten, wo man Schutz vor der sommerlichen Hitze finden konnte. Am Aufräum-Tag werden sich Kinder und Erwachsene zum Zvieri aber sicher schon fröstelnd um das Lagerfeuer platzieren, sich an heissem Punsch wärmen und frisches Schlangenbrot essen. Danach werden sie sich dann wieder mit klammen Fingern an ihre Arbeit machen und ihre Hütten zimmern: Der Winter steht vor der Tür und der Bauspielplatz muss sich auf seinen Winterschlaf vorbereiten.

Geschlossen bis Mitte März

Von Mitte November bis Mitte März werden die Tore im Rütihof geschlossen bleiben, und damit Werkzeug und Baumaterial keinen Schaden nimmt, muss vorher aufgeräumt werden.

den. Und weil Aufräumen erst richtig Spass macht, wenn es in guter Gesellschaft geschieht, wird auch das Saisonende auf dem Spielplatz traditionellerweise gemeinsam begangen. All die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die das ganze Jahr über immer wieder an den verschiedenen Anlässen unermüdeten Einsatz gezeigt haben, den Spielplatzleiter unterstützt, Rasen gemäht oder Spiele für das Spielplatzfest organisiert haben, werden sich an diesem Samstag nachmittag also noch einmal auf dem Spielplatz treffen. Sie werden mit vereinten Kräften Ordnung machen. Sägen, Hämmer und Feilen wollen geputzt und sorgfältig verstaut werden, Holzvorräte vor Regen und Schnee geschützt gelagert, die grosse Lagerhütte auf Vordermann gebracht und der Rasenmäher in sein Winterquartier verfrachtet werden.

Die nächste Saison kommt bestimmt

Zur Belohnung wird dafür nach getaner Arbeit ein heisser Punsch, ein Stück Kuchen und vielleicht sogar die letzte auf dem Feuer gebratene Wurst



Rütihütten-Spielplatz-Fest diesen Sommer.

(Foto: Mireille Niederer)

des Jahres auf alle Helferinnen und Helfer warten.

Doch selbst wenn der Bauspielplatz geschlossen ist, wird die Arbeit im Hintergrund auch in den Wintermonaten weitergehen. Die Verantwortlichen vom Eltern- und Freizeitclub Rütihof werden die Zeit nutzen, um Bilanz über die vergangene Saison zu ziehen, nötige Renovierungsarbeiten und Verbesserungen der Infrastruktur für das kommende Jahr zu besprechen und gemeinsam mit dem Spielplatzleiter Zafer Emir die Ter-

mine für die nächste Saison zu planen.

Während die beliebten Anlässe wie das Böögverbrennen zum Frühlingsbeginn, das Übernachten auf dem Bauspielplatz zu Beginn der Sommerferien und das Spielplatzfest im Frühherbst mit Sicherheit auch nächstes Jahr wieder angeboten werden, sind beispielsweise Neuerungen in der Programmgestaltung für Regentage bereits jetzt in der Diskussion. Geplant ist, im kommenden Jahr an regnerischen Tagen vermehrt

kleinere Bastelarbeiten anzubieten, die geschützt unter einem Vordach ausgeführt werden können, damit die Kinder den Bauspielplatz selbst bei ungünstigen Witterungsbedingungen nutzen können.

Auch für den normalen Spielplatzbetrieb mangelt es nicht an neuen Ideen, die über die Winterpause wachsen können und auf deren Umsetzung man im nächsten Jahr gespannt sein darf. Und schneller als man denkt, ist der Winter dann doch wieder vorbei und mit neuer Energie und Tatkraft kann auf dem Bauspielplatz wieder nach Herzenslust gebaut werden.

Eingesandt von
Dagmar Schröder

Am Samstag, 17. November, wird ab 13 Uhr auf dem Bauspielplatz aufgeräumt. Helfer sind herzlich willkommen. Nach dem Aufräumen wird es ums Lagerfeuer gemütlich, Punsch und Kuchen werden offeriert. Wer möchte, kann eine Wurst mitbringen. Bauspielplatz Rütihütten, Endstation Bus Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung. Weitere Informationen unter www.ruetihuettchen.ch.

ZÜRIGSUND
APOTHEKE IM BRÜHL AG

Regensdorferstr. 18 · CH-8049 Zürich-Höngg
info@zuerigsund.ch · www.zuerigsund.ch

Die besondere Apotheke

ROTPUNKT
APOTHEKE
FÜHREND IN MEDIKAMENT UND GESUNDHEIT

November
Angebote

Zürigsund-Hausempfehlungen: von uns – für Sie!

Mit den **Zürigsund-Hausempfehlungen** haben wir Produkte zusammengestellt, die uns durch ihre vielseitigen Wirkungsformen überzeugen. Alte Hausmittel und traditionelle Produkte. Wir sind überzeugt von der Kraft der Natur und der Wirkung altbekannter Heilmittel. Lassen Sie sich bei uns beraten!

Probier-Angebot

Anti-Stress-Paket

Ginseng & Gelée Royale Kapseln – für mehr Ausdauer und Sofort-Energie. Oder zur Stabilisierung und Erhaltung des körperlichen und geistigen Wohlbefindens.

Jetzt Fr. 53.90*

statt Fr. 59.90

*Gültig bis Ende Nov. 2012



Probier-Angebot

Chinapflaster «Normal» und «Hot»

Wohltuend für Gelenke und Muskulatur. Chinapflaster fördern das Wohlbefinden, lösen Blockaden und können vorbeugend bei Problemen im Gelenk- und Muskelbereich eingesetzt werden.

Jetzt Fr. 13.40*

statt Fr. 14.90

*Gültig bis Ende Nov. 2012

Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse – an der Regensdorferstrasse zwischen Migros und Alnatura.

Zürigsund Apotheke im Brühl in Höngg – der tägliche Gewinn für Ihre Gesundheit!

Sonntag, 11. November, 17.00 Uhr

neuer Veranstaltungsort! Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg

Emotionen pur mit dem Chor Ermitage aus St. Petersburg



Alexander Alexeev, Leiter und Tenor
Dmitri Smirnov, Tenor
Alexander Okulov, Bariton
Alexander Gogol, Bass

Nach 2005 und 2008 ist es wieder an der Zeit, dass die vier Sänger aus Russland mit ihren phantastischen Stimmen nach Höngg kommen! Mit dem unverwechselbaren stimmlichen Können und ihrem breiten Spektrum gehören sie zu den interessantesten Vertretern der russischen Musik im Ausland. Das Programm führt wiederum von geistlicher Musik über Werke der russischen Klassik und der Romantik zu beliebten Volksliedern.

Eintrittspreis Fr. 25.–
Gönner/AHV/Studis/
Lehrlinge Fr. 20.–
Jugendliche Fr. 10.–

Vorverkauf:

UBS AG Höngg
Limmattalstr. 180

Zweifel Weinlaube
Regensdorferstr. 20

www.forumhoengg.ch

Forum
Höngg

Kulturkommission
des Quartiervereins Höngg



Ökumenischer FraueTräff

Im eigenen Körper zuhause sein

Samstag, 10. November, 9 bis 11 Uhr

«Sonnegg», Bauherrenstrasse 53

Barbara Goossens mit sinnlich-süssen und würzig-frechen Geschichten zum Umgang mit dem Körper und der Schönheit.



Jede Frau hat ihre persönliche Beziehung zu ihrem Körper. Geschichten aus verschiedenen Kulturen erzählen von Frauen und ihren Körpern, ihrem Umgang damit sowie mit dem Frau-Sein. Wie erleben Frauen das Frau- und Körper-Sein?

Barbara Goossens aus Zürich ist Geschichtenerzählerin, Kommunikationstrainerin und Kunstpsychotherapeutin. Sie ist seit mehr als 20 Jahren mit Geschichten unterwegs.

Auskunft: Heidi Lang, Sozialdiakonin, Telefon 043 311 40 57

HÖNGG NÄCHSTENS

Latin-Konzert

Donnerstag, 15. November, 18 Uhr, das «Duplex Quartett» spielt Post-Bop, Cool, Latin und Jazz. ETH Hönggerberg, Alumni Lounge.

«Fluchthelfer Lenzlinger»

Donnerstag, 15. November, 20 Uhr, Buch-Vernissage von Autor Stefan Hohler über den Höngger Fluchthelfer Hans Ulrich Lenzlinger. Moderation: Bruno Kistler, ehemaliger Sprecher der Stadtpolizei Zürich. Anschliessend Apéro. Eintritt frei. Pfarrei-Zentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Konzert: Yakaree

Freitag, 16. November, 20 Uhr, Konzert von Yakaree. Soulig und dunkel, geheimnisvoll und ergreifend. Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

Stadt Schweiz

Sonntag, 18. November, 11 bis 16 Uhr, Vorlesungen, Ausstellungen, Junior-Programm, Spannendes für die ganze Familie. Science City, ETH Hönggerberg, HIL.

Fotoausstellung im Ortsmuseum

Sonntag, 18. November, 14 bis 16 Uhr, offenes Ortsmuseum mit Fotoausstellung «Höngg Nord-Osten»: Bilder zur Entwicklung Hönggs. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Führung durch den Campus Hönggerberg

Dienstag, 20. November, 18.15 bis 19.15 Uhr, Führung durch die ETH: Entdecken, erfahren, erleben des Campus auf der grünen Wiese. ETH Hönggerberg, Wolfgang-Pauli-Strasse 14, Wegweiser auf der Piazza.

Kinder- und Erwachsenenschutzrecht

Mittwoch, 21. November, 16.30 Uhr, Vortrag mit Susanne Ernst, Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

«Wir möchten den Breitensport für Behinderte fördern»

Die in Höngg wohnhafte Lehrerin und individualpsychologische Beraterin Marianne Urfer Widmer ist Präsidentin des Behinderten-Sport Clubs Zürich (BSCZ).

INTERVIEW: MARCUS WEISS

Im Gespräch mit dem «Höngger» erzählt sie von ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit, dem Stellenwert des Behindertensports in der Gesellschaft und von den Möglichkeiten, die sich Menschen mit körperlichen Einschränkungen in sportlicher Hinsicht bieten.

Marianne Urfer, Sie sind Präsidentin des Behinderten-Sport Clubs Zürich (BSCZ) und wohnen in Höngg. Könnte man das Quartier Ihrer Einschätzung nach als vorbildlich bezeichnen, wenn es um die Belange von Menschen mit körperlichen Einschränkungen geht?

Ich finde Höngg ideal, in sportlicher Hinsicht speziell auch wegen seiner Schwimmbäder, die sehr behindertenfreundlich sind. Die Leute fühlen sich wohl hier, das merke ich auch anhand unserer im Quartier wohnhaften Clubmitglieder deutlich.

Welches wäre der Hauptwunsch, den Sie in Bezug auf Höngg anbringen würden, damit der Zugang zu sportlicher Betätigung für noch mehr Menschen möglich wird?

Es wäre schön, wenn unser Club überall dort, wo Sportvereine aufgelistet sind, auch Erwähnung finden würde. Wir sind zwar ein Verein, der für die ganze Stadt Zürich zuständig ist, sein Sekretariat aus organisatorischen Gründen aber in den Räumlichkeiten von Plusport in Volketswil hat. Wir sind in den Quartieren der Stadt fest verankert, gerade auch in Höngg.

Gibt es in Höngg weitere Vereine, die Behindertensport betreiben?

Nein, es gibt in der Stadt Zürich nur den BSCZ. Anders als dem Stadtverband, der den Leistungssport unterstützt, geht es unserem Club dar-

um, den Breitensport für Behinderte zu erschliessen. Viele Mitglieder sind mehrfach behindert, und es wäre ihnen nicht möglich, den Sport leistungsorientiert zu betreiben. Wir haben aber immer wieder junge Mitglieder, die so rasche Fortschritte machen, dass sie in andere, «reguläre» Sportvereine übertreten können.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den etablierten Sportvereinen?

Leider sind wir da ganz separat. Die Hemmschwelle, sich mit Behinderten zu befassen, ist in der Bevölkerung immer noch vorhanden. Ungewohntes macht den Leuten Angst. Ausserdem wäre das Praktische schwierig bei einer Zusammenarbeit, beide Seiten drohten zu kurz zu kommen.

Welche populären Sportarten kommen Ihnen spontan in den Sinn, deren Potential noch nicht ausgeschöpft ist, wenn es um die mögliche Ausübung durch körperlich oder geistig behinderte Personen geht?

Diese Frage stellt sich für uns kaum, denn es ist in Realität so, dass unsere Mitglieder oft zu grosse Einschränkungen haben, um «normale» Sportarten ausüben zu können. Die Jungen, die das könnten, kommen meist irgendwo anders unter, oder aber sie sind an sportlicher Betätigung gar nicht interessiert. Es gibt, wie unter nicht behinderten Jugendlichen, auch solche, die in ihrer Freizeit lieber irgendwo in den Ausgang gehen.

Sie sind selbst nicht behindert. Auf welchem Weg sind Sie zum Behindertensport und letztlich zu Ihrer heutigen Funktion gekommen?

Vor etwa 16 Jahren besuchte ich mit meinem Mann einen Tanzkurs für argentinischen Tango. Dort wurde mein Mann gefragt, ob er einem Blinden neue Jazz-Stücke beibringen könnte. So entstand ein erster Kontakt zu Behindertenorganisationen. Später suchte ich nach einem Angebot für Schwimmgymnastik, da

ich unter Rheuma leide, und landete schliesslich als Aussenstehende beim Sitzvolleyball. Mein Engagement, dass diese Gruppe möglichst lange erhalten blieb, bildete die Grundlage für meine «Karriere» beim BSCZ.

Stimmt die Einschätzung, dass im Behindertensport vor allem Menschen mitmachen, die durch einen Unfall eine Verletzung mit bleibender Behinderung erlitten haben, aber bereits vorher sportlich aktiv waren?

Im Leistungssport ist dies ganz klar so. Unser Club setzt deshalb gegenteilige Schwerpunkte und versucht Leute, die von Geburt oder früher Kindheit an unter einer Behinderung leiden, zu sportlicher Betätigung zu motivieren. Dies ist nicht immer ganz einfach, bringt aber sehr schöne Erfolge mit sich. Eine zerebralgelähmte Frau, die als Kind Kopf voran in eine Wassertonne stürzte und deshalb grosse Angst vor Wasser hatte, lernt nun bei uns im Verein Schwimmen und geniesst das nasse Element in vollen Zügen. Es gibt viele solcher Geschichten, die ans Herz gehen.

Wie wichtig ist im Verein der soziale Aspekt?

Dieser ist mindestens so wichtig wie der sportliche Teil. Aktives Mitwirken in einem Verein hilft, die Leute aus der Isolation zu holen. Es entstehen bei den BSCZ-Aktivitäten regelmässig wertvolle Freundschaften. Dass man dabei erst noch etwas für seine körperliche Gesundheit tun kann, verdoppelt sozusagen den positiven Effekt.

Wird es tendenziell eher einfacher oder schwerer, Sponsorengelder für diese Art des Sports zu generieren?

Es wird ganz klar schwieriger. Sponsorengelder bekommt man praktisch nur, wenn man die Firmeninhaber persönlich kennt. Unser Verein lebt hauptsächlich von Mitgliederbeiträgen, staatlichen Subventionen, der Unterstützung von Swisslos und von grosszügigen privaten Spen-



Marianne Urfer beim Interview mit dem «Höngger». Sie zeigt anhand von Prospekten, welches vielfältige Angebot es im Bereich des Behindertensports gibt. (Foto: Marcus Weiss)

den. Auch einige Vereinsmitglieder zahlen weitaus mehr als die regulären Beiträge. Wir wären jedoch nach wie vor sehr froh um weitere Sponsorengelder. Wir benötigen viele Helfende, da wir bei Bedarf Eins-zu-Eins-Betreuung bieten.

Lukas Weber, der mit dem Handbike diesen Sommer das zweite Mal an den Paralympics teilgenommen hat, berichtete im Gespräch mit dem «Höngger», dass die Wertschätzung bei den Zuschauern spürbar gestiegen sei und man ähnlich unjubelet wurde wie ein erfolgreicher Olympiateilnehmer. Profitiert davon auch der Breitensport?

Leute, die Medaillen gewinnen, bekommen ganz klar mehr Jubel als früher, was mich für die Sportler sehr freut. Wenn es aber um den Breitensport geht, muss man immer noch sehr kämpfen, damit man nicht vergessen geht. Unser Verein sucht beispielsweise verzweifelt nach Vorstandsmitgliedern. Jedes freiwillige Engagement ist im Behinderten-Breitensport höchst willkommen und

notwendig, damit es in den Vereinen weitergehen kann.

Wann steht das nächste Mal in der Region ein Anlass bevor, an dem sich Interessierte einen Einblick in den Behindertensport verschaffen können?

Man kann in unserem Verein jederzeit mit den Leitern Kontakt aufnehmen und schnuppern kommen. Die Sportarten, die in der Limmatstadt vom BSCZ angeboten werden, umfassen gegenwärtig Schwimmen, Turnen, Torball und Badminton. Bezüglich Wettkampfsport steht im nächsten Sommer wieder der Torball-Wettkampf der Blinden und Sehbehinderten in der Agenda, ein internationales Turnier, das meist in Adliswil durchgeführt wird. Die Torballer haben unter dem Jahr viele – auch internationale – Freundschaftsspiele.

Kontakt: Behinderten-Sport Club Zürich, Chriesbaumstrasse 6, 8604 Volketswil, www.bsczuerich.ch, Telefon 044 908 45 38.

TREFFPUNKT SCIENCE CITY

DIENSTAG, 13. November 2012
19.30 – 21.00 Uhr

Zürich, Basel, Luzern:

Drei Städte – drei Gesichter

Eine Stadtpräsidentin und zwei Stadtpräsidenten treffen sich zum Gespräch über ihre Stadt.

Corine Mauch, Stadtpräsidentin von Zürich

Guy Morin, Stadtpräsident von Basel

Stefan Roth, Stadtpräsident von Luzern

Moderation:

Rolf Probal und **Martin Schmid**, Collegium Helveticum

Ort: ETH Zürich, Dozentenfoyer, Rämistrasse 101, J-Stock, 8006 Zürich

Eintritt frei

Detailprogramm: www.treffpunkt.ethz.ch

In Zusammenarbeit mit



Wenn Sie gerne zuhause fein essen!

Geniessen Sie jede Woche unseren Mahlzeitendienst: Vollkost, Fleischlos, Diabetiker oder Wochenhit.

Wir bringen Ihnen die Menüs nach Hause.

Mehr Informationen:
058 451 50 03 Zürich
058 451 54 25 Winterthur
www.zh.pro-senectute.ch

Programm 60plus



Es erwartet Sie ein unterhaltsamer Nachmittag. Anschliessend feiner Zvieri.

Kein Eintritt – Kollekte, Auskunft bei Heidi Lang-Schmid, Sozialdiakonin, Tel. 043 311 40 57, www.refhoengg.ch

1 Jahr Denner Express Höngg!
Wir feiern am 16. und 17. November 2012 Jubiläum und laden Sie herzlich ein.

Wurst und Brot:

10% Rabatt auf das gesamte Sortiment!*

2+

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 7 bis 19 Uhr, Samstag, 7.30 bis 16 Uhr
Limmattalstrasse 177 - 8049 Zürich
www.denner-express.ch

*Ausgenommen Spirituosen, Tabakwaren, Gebäckmischelwaren, Vegetarier, Getreide, Bohnen und Mollis, Nüsse, Getreide und Produkte sind nicht kumulierbar.

Angebot nur gültig am Freitag, 16. und Samstag, 17. November 2012 in Ihrem Denner Express am Meierhofplatz, Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich. Solange Vorrat.

Mittwoch, 14. November, 14.30 Uhr

Ref. Kirchgemeindehaus

«Mys nächste Lied...»

Andreas Aeschlimann singt und spielt Lieder und Texte des Berner Liedermachers und Troubadours Mani Matter.

Mani Matter (1936–1972) prägte als Chansonnier und Troubadour die Berner Kleinkunst-Kultur in den 1960er Jahren. Seine Lieder gehören noch heute zum populären Liedgut in der deutschsprachigen Schweiz. Mani Matters Mundartlieder berühren in ihrer Schlichtheit die Herzen und zeichnen sich nicht nur durch ihre unterhaltende Qualität aus, sondern enthalten mitunter tiefe Lebensweisheiten.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg Donnerstag, 8. November 20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor	Donnerstag, 15. November 20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor
Freitag, 9. November 12.00 Mittagessen 60plus «Sonnegg» Rosmarie Wydler	Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg Donnerstag, 8. November 8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier
Samstag, 10. November 9.00 Ökumenischer Frauenträff mit Morgenessen «Im eigenen Körper zuhause sein», Barbara Goossens «Sonnegg» Heidi Lang-Schmid, SD, Freiwilligenteam	Samstag, 10. November 18.00 Eucharistiefeier Sonntag, 11. November 10.00 Eucharistiefeier Opfer: Kath. Gymnasien 11.11 Kirchgemeindeversammlung, anschl. Apéro 17.00 Konzert von Cantata Prima und Cantata Nova in der Kirche. Aufgeführt wird das «Sammartini Magnificat» für Soli, Chor und Orchester. Eintritt frei – Kollekte zur Deckung der Unkosten.
Sonntag, 11. November 19.00 Abendgottesdienst «Ökumene? Ökumene!» Chilebar Pfr. René Schärer und Andreas Beerli	19.00 Ökum. Abendgottesdienst in der ref. Kirche Dienstag, 13. November 20.00 Pfarrei im Gespräch, im Pfarrei- zentrum. Thema: «Harmonisierung unseres Kirchenraumes»
Montag, 12. November 19.30 Kontemplationsgruppe Pfrn. Marika Kober, Lilly Mettler	Mittwoch, 14. November 10.30 Eucharistiefeier in der Seniorenresidenz Im Brühl
Dienstag, 13. November 10.00 Andacht Alterswohnheim Riedhof Pfr. Markus Fässler	Donnerstag, 15. November 8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier 14.30 @KTIVI@: Referat von Dr. Josef Bruhin, SJ, zum Thema «Die Kirche im Wandel»
14.30 Café Littéraire Kirchgemeindehaus Heidi Lang, SD	Samstag, 17. November 18.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier und HGU-Eröff- nungs-Gottesdienst. Mit Cantata Seconda. Anschliessend Apéro.
16.30 Andacht Tertianum Im Brühl Carola Jost-Franz, Pfarrerin	
Mittwoch, 14. November 14 bis 17: Café für alle, «Sonnegg» Margrit Lüscher und Team	
14.30 «Mys nächste Lied...» Lieder und Texte des Berner Liedermachers und Troubadours Mani Matter. Anlass 60plus mit Zvieri Kirchgemeindehaus Heidi Lang-Schmid, SD	

Pfarreizentrum Heilig Geist
Limmattalstrasse 146, Zürich-Höngg

Chor-Konzert
Cantata Prima und
Cantata Nova singen
Sammartini Magnificat

**Sonntag,
11. November, 17 Uhr**

Heilig Geist Kirche
Limmattalstr. 146, 8049 Zürich



Night Shopping
www.betten-center.ch
bis 50%
15. + 16. November
Do + Fr / 19 - 23 Uhr

- ★ bis zu 50% Rabatt auf Bettwäsche
- ★ Schmuck-Ausstellung mit Kreationen von Dörnberger Goldschmied
- ★ Apéro mit Wein & Käse

Creativa
Wasserbett- & Schlafcenter AG
Wehntalerstrasse 539, 8046 Zürich-Affoltern
vor dem Geschäft, Tel. 044 371 72 71

eine Weltreise
gegen Fernweh



polo Reisen AG
Regensdorferstr. 3, 8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 94 00, www.poloreisen.ch
www.mazak-visuals.ch

Hönggerin **sucht** alte
Weingläser mit Höngger Wappen.
Besten Dank für Ihren Anruf:
044 340 07 00

Verdienter Sieg für den SVH

Die Operation mit dem Codenamen «VMP13» – Vorderer Mittelfeld-Platz in der 1.-Liga-Gruppe 3 – startete am vergangenen Samstagmittag auf dem Hönggerberg und endete erfolgreich in Kreuzlingen.

Der Höngger Tross, angeführt von Übungsleiter Stefan Goll, setzte sich um 13.10 Uhr in den Mannschaftsbus der Firma Wäckerlin und fuhr Richtung Hafenaerial in Kreuzlingen. Höngg-Trainer Goll hatte zwar einige Abwesenheiten zu beklagen, verfügte aber mit den anwesenden Spielern immer noch über ein schlagkräftiges Kader bei der Umsetzung der Operation «VMP13».

retener Freistoss wurde von Zogg Richtung eigenes Tor geköpft, prallte gegen den Pfosten und wurde vom Höngger Torhüter Blank vermeintlich auf der Linie geklärt. Der Liniengericht sah die Situation allerdings anders und entschied auf Tor für die Gastgeber. Die Meinungen über diese Szene gingen verständlicherweise auseinander. Von «Bei weitem nicht drin» über «Millimeter-Entscheidung» bis hin zu «Klares Tor» war alles zu hören. Auch das Nachfragen beim Höngger Hüter nach dem Spiel brachte keine endgültige Klärung: Er war der Meinung, dass es sehr knapp war. Der Schiedsrichter musste aber schnell eine Entscheidung treffen und entschied gegen die Stadtzürcher: hart, aber vertretbar.

Starke erste Hälfte

Entschlossen startete die Goll-Truppe in die Partie und kam zu guten Gelegenheiten. Kuhn verpasste eine Kopfball-Gelegenheit und Boos traf mit seinem 30-Meter-Knaller nur die Torumrandung. Nach 35 Minuten gab es ein Lebenszeichen der Gastgeber. Drei Chancen in drei Minuten konnten aber nicht darüber hinweg täuschen, dass die Gäste in der ersten Hälfte die bessere Mannschaft auf dem Platz waren und die feinere Klinge führten. Diese Überlegenheit wurde nach 41 Minuten auch in Zählbares umgesetzt: Dössegger versenkte eine flache Boos-Hereingabe in wunderbarer Manier in die rechte Torecke und sorgte damit für das 0:1-Pausenresultat.

Sieg im «6-Punkte-Spiel»

Was nun folgte, bereitete den mitgereisten Höngger Fans grosse Freude. Die Goll-Boys haderten nicht über diesen vertretbaren Entscheid, sondern betrieben in der verbleibenden guten halben Stunde einen grossen Aufwand, um die jetzt gefährdete Operation VMP13 trotz allem noch ins Trockene zu bringen und wurden in der 87. Minute auch dafür belohnt. Roduner setzte sich auf der rechten Seite energisch durch, brachte eine Massflanke zur Mitte, welche von Dössegger eiskalt in die Maschen des Kreuzlinger Tors versenkt wurde. Was folgte, war ein grosser Jubel über den verdienten Erfolg: FC Kreuzlingen: SV Höngg 1:2!

Eigengol drückte die Gemüter

Die zweite Hälfte begann aus Höngger Sicht sehr unglücklich. Ein hoch in den Höngger Strafraum ge-

Die Stadtzürcher hatten nach dem Ausgleich alles darangesetzt, die drei Punkte aus diesem «6-Punkte-Spiel» doch noch mit nach Höngg zu nehmen. Der Mut zum Risiko und der Wille, das Spiel zu gewinnen, wurden belohnt und so durfte abends nach der Rückkehr auf den Hönggerberg vermeldet werden «Operation VMP13 erfolgreich ausgeführt».

Eingesandt von Thomas Jörg, SV Höngg

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Dr. med. dent. Anja Fiebrig, Assistenz Zahnärztin
Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30

Nächste Spiele:
Samstag, 10. November, 15 Uhr:
SV Höngg – FC Mendrisio/Stabio, Hönggerberg
Samstag, 17. November, 15 Uhr:
SV Höngg – FC Muri, Hönggerberg
Samstag, 24. November, 16 Uhr:
SC Cham – SV Höngg, Sportplatz Eizmoos, Cham

Keine Geschenk-Ideen?



Mit meinen professionellen Aufnahmen von Ihren Liebsten gestalten Sie einmalige Kalender, Fotobücher, Karten und Poster – exklusive Weihnachtsgeschenke, die Freude machen!

Nadia Ebe: 079-713 66 83 www.frauenfotografie.ch
20% Rabatt auf Fotoshootings im November 2012

Jeden Donnerstag von 8 bis 12 Uhr
Wochenmarkt
auf dem Hönggermarkt



Zur Unterstützung unseres Teams suchen wir per Januar 2013 eine/n seriöse/n und pflichtbewusste/n

AushilfsmitarbeiterIn.

Für ungefähr 25 bis 30 Kurzeinsätze pro Jahr suchen wir eine vertrauenswürdige und flexible Person, die von Vorteil in der Umgebung Wipkingen oder Höngg wohnhaft ist. Zu Ihren Aufgaben gehören Reinigungs- sowie Aufräum- und Abwascharbeiten. Die Arbeitseinsätze finden jeweils abends und unregelmässig statt. Wenn Sie an dieser Stelle interessiert sind, freuen wir uns über Ihre Bewerbung.

Weitere Auskünfte unter Chiffre 0005, Höngger Quartierzeitung, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich

Fust
Und es funktioniert.

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

5-Tage-Tiefpreisgarantie	Schneller Reparaturservice
30-Tage-Umtauschrecht	Testen vor dem Kaufen
Schneller Liefer- und Installationsservice	Haben wir nicht, gibts nicht
Garantieerweiterungen	Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Mieten statt kaufen	Alle Geräte im direkten Vergleich

Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

Ihr Spezialist für Kaffeemaschinen!

Nespresso®

nur **99.90** statt 139.90
Sie sparen **28%**

399.- statt 730.-
Sie sparen **45%**




Klein und Automatisch!
KÖNIG Capri auto. silver E
• 19 Bar
Art. Nr. 560291

Purer Genuss
Saeco Black Giro Plus
• Einstellbare Tassenfüllmenge und Kaffeeintensität
Art. Nr. 196065

Tun Sie Ihren Füßen etwas Gutes!

Bestellen Sie jetzt per Telefon 044 342 16 11 oder online unter www.handglistmots.ch

Socken
für Damen und Herren
handgestrickt & in höchster Qualität



Socken in allen Varianten, Handschuhe, Pulswärmer, Bettsocken und Arm- und Beinstützen. Eine Initiative der Höngger Bazarfrauen, Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg.

RUND UM HÖNGG

Auto Zürich
Donnerstag, 8. November, bis Sonntag, 11. November, Donnerstag und Freitag, 10 bis 21 Uhr, Sonntag, 10 bis 19 Uhr, die Messe ist für Autofans ein Muss. Messe Zürich, Oerlikon.

«Kunst 12 Zürich»
Donnerstag, 8., bis Sonntag, 11. November, Donnerstag 16 bis 22 Uhr, Freitag, Samstag und Sonntag 11 bis 19 Uhr, 18. Internationale Messe für Gegenwartskunst. Mit 70 Galerien und 1000 Künstlern. ABB-Halle 550, Ricarda-Huch-Strasse (ehemalige Fabrikhallen hinter dem Bahnhof Zürich-Oerlikon).

Spielrunde
Freitag, 9. November, 14 bis 16 Uhr, bekannte Spiele laden die Besucher ein. Spirobil und die Teufelsbrücke verlangen Fingerfertigkeit und bringen gute Stimmung. GZ Roos, Ludothek, Roosstrasse 40, Regensdorf.

Jedem Kind sein eigenes Tempo



In verschiedenen Zürcher Schulen ist seit 2004 versuchsweise die Grundstufe eingeführt worden. Die Grundstufe bringt vier- bis siebenjährige Kinder zusammen, die in altersdurchmischten Klassen von- und miteinander lernen.

Je nach Entwicklung der einzelnen Kinder wird die Grundstufe in zwei, drei oder vier Jahren durchlaufen. Die Grundlagen für die Arbeit in der Grundstufe bilden der Lehrplan

des Kindergartens und die Lehrplanziele der ersten Klasse. Anschliessend kommen die Kinder in die zweite Klasse. In rund der Hälfte der Unterrichtszeit sind zwei Lehrpersonen gleichzeitig anwesend. Das ermöglicht, dass die Grenzen zwischen Spielen und Lernen immer offen sind.

Kinder merken selbst gut, wenn sie reif sind

Es ist nicht der Jahrgang des Kindes, der bestimmt, wann es mit dem Übertritt in die erste Klasse mit dem Lernen beginnen muss, sondern seine Bereitschaft dazu. Kinder mer-

ken selber sehr gut, wann sie reif genug sind. Die Altersdurchmischung ist ein grosser Vorteil der Grundstufe. Beim gemeinsamen Lernen regen die weiter fortgeschrittenen Kinder die anderen Kinder durch ihr Tun an. Zudem ist es für die Kinder möglich, sich zum Spielen zurückzuziehen, wenn sie vom Lernen noch überfordert oder zwischendurch ermüdet sind.

Unbegründete Angst

Die Ängste mancher Erwachsener, dass die Grundstufe bei Vierjährigen bereits eine zu grosse «Verschulung» zur Folge haben könnte, haben sich

im langjährigen Versuch nie bestätigt. Der Grundstufenlehrplan lässt immer genug Raum für das Spielen, Singen, Basteln und alles, was die Kinder in diesem Alter gern machen und für ihre Entwicklung unbedingt auch brauchen. Wenn sie von sich aus bereit sind, beginnen sie mit Lesen, Schreiben und Rechnen.

Der Schulversuch hat gezeigt, dass die Grundstufe ihre Ziele erreicht. Die Integration der Kinder konnte verbessert werden. Zudem braucht es keine Einschulungskleinklassen mehr für die langsameren Kinder. Grundstufenkinder lernen im Schnitt schneller und sind selbständiger als Kindergartenkinder.

Mehrkosten sind vertretbar

Deshalb stimmen die Grünen mit Überzeugung der flächendeckenden Umsetzung der Grundstufe zu. Die Mehrkosten sind vertretbar und werden mit der Verbesserung der Einschulung am richtigen Ort eingesetzt. Keine der bisherigen Versuchsschulen will zurück zum alten Kindergarten. Es stimmt sicher, dass auch im herkömmlichen Kindergarten sehr gute Arbeit geleistet wird. Mit der positiven Erfahrung der Grundstufe kann aber gesagt werden, dass der reine Kindergarten nur noch die zweitbeste Lösung ist.

■ KATHY STEINER, GEMEINDERÄTIN GRÜNE

Schulen und Vereine raus – jetzt herrscht Kunst



Zum 206-Millionen-«Kunstabklotz» am Pfauen mit enormen, jährlich wiederkehrenden Betriebskosten von 18 Millionen Steuerfranken sagt die SVP Nein, denn Schulen sollen darunter nicht leiden.

«Als Schlüsselprojekt wird die Kunsthäuserweiterung zum Leuchtturm für die Kultur in unserer Stadt. Die Rämistrasse von Bellevue bis Unispital soll zu einer Bildungs-, Kunst- und Gesundheitsmeile heranwachsen» – so der enthusiastische Zürcher Stadtrat.

Dazu braucht es Platz. Und man macht es sich einfach: Areale der sechs umliegenden Kantonsschulen sollen dazu erhalten. Plötzlich gehören diese Schulen nicht mehr zur Bildungsmeile. Wie bitte? Wir reiben uns verwundert die Augen: Woher sonst kommt der Nachwuchs für Berufe im bildnerischem Gestalten, Musik, Literatur, Orchester, Tanz, Theater und Lehrberufen in Schule und Sport, wenn nicht aus diesen Gymnasien? Sie bilden doch die wahre Grundlage der musischen Bildung unserer Jugend zu Kunst, Kultur und Bewegung.

Kurzfristige Masterpläne

In wohl mehr kurz- als langfristigen Masterplänen der Zürcher Stadtpla-

ner zum Gebiet Kunsthaus-Hochschulen entdeckt man Seltsames und Unglaubliches: Die sieben Turnhallen (Rämistrasse und Pfauen) samt Leichtathletikanlagen und vier Aussenspielfelder werden für einen Stadtpark und neue Hochbauten ersatzlos eliminiert. Zitat: «Mit uns (der Kunstelite) wird Zürich zu einem kulturellen Weltzentrum.» Dies sei wichtiger als ein paar Schulräume und Turnhallen.

Unverantwortliches Spiel

Und so begann vor zwölf Jahren das unverantwortliche und fiese Schwarzpeterspiel um Schulanlagen zwischen Stadt, Kunsthaus und Kanton. Leidtragende sind seither die Schulen und Sportvereine. Im Kantons- und Ge-

meinderat hat sich der Schreibende mehrmals mit Vorstössen gegen solche Fragwürdigkeiten gewehrt.

Unglaubliche Arroganz

Stets folgten Ausreden. Besorgte Schulleitungen der Gymnasien wurden falsch informiert, nachweislich angelogen und im Stich gelassen. Legitime Forderungen nach dringendem Realersatz für bereits enteignete Schulräume werden willentlich negiert. Sie ist unglaublich, diese Arroganz ausgelebter Macht gegenüber «unproduktiven» Schulen und einigen Sportvereinen. Stundenpläne sind heute für Schüler- und Lehrerschaft zur Belastung geworden, die Lehrpläne sind kaum mehr einzuhalten, Schulsport und Freifä-

cher sind bald vergangene Träume – traurig!

Die Geheimniskrämereien und das Verdrängen der Folgen auf die Ausbildung und die Bewegungsbedürfnisse unserer Jugend dürfen so einfach nicht weitergehen. Vergessen wir trotz ehrlicher Zuneigung zu Kunstmuseen und -sammlungen unsere Mittelschulen nicht, an denen Kunst und Kultur geliebt und nachhaltig vermittelt werden. Die SVP sagt Nein, zusammen übrigens mit sehr vielen Kunstschaaffenden, zum 206-Millionen-Kunstabklotz am Pfauen und zu den enormen jährlich wiederkehrenden Betriebskosten von 18 Millionen Steuerfranken.

■ DR. GUIDO BERGMAIER, GEMEINDERAT SVP KREIS 10

Grundstufe – zu teuer und kein Mehrwert für die Kinder



Das Pilotprojekt mit der Grundstufe hat bewiesen, dass dieses Modell funktioniert. Es ist aber sehr viel teurer als der Kindergarten und bringt keine Leistungssteigerung für die Kinder.

Die EVP lehnt deshalb die Einführung der Grundstufe durch die «prima»-Initiative und den Gegenvorschlag des Kantonsrates ab. Falls die Grundstufe im Volk eine Mehrheit findet, soll diese jedoch flächen-

deckend eingeführt werden, um die Harmonisierung des Bildungssystems und die Durchlässigkeit zwischen den Schulgemeinden nicht zu erschweren.

Die Evaluation hat ergeben, dass die Grundstufe für die Kinder keinen Lern- und Wissensvorsprung hervorbringt. Ob Kindergarten oder Grundstufe – die Lernziele nach der zweiten Primarklasse werden gleich gut erfüllt.

Mehrkosten nicht gerechtfertigt

Die jährlichen Mehrkosten von 62 Millionen durch die höheren Stellenprozente in der Grundstufe sind

dadurch nicht gerechtfertigt. Hinzu kommen erhebliche Baukosten, die durch den grösseren Raumbedarf für die Gruppenarbeiten entstehen.

Da das Ziel einer qualitativ besseren Schule mit der Einführung der Grundstufe, trotz der enorm hohen Kosten, nicht erreicht wird, muss aus Sicht der EVP der Hebel an einem anderen Ort angesetzt werden. Der Kindergarten hat sich als Einstiegsstufe in die Primarschule bewährt, kann jedoch noch ausgebaut werden. Mit der Kantonalisierung des Kindergartens und der Einführung des Kindergartenlehrplanes wurden erste wichtige Schritte getätigt. Die höhere Ausbildung der Kindergarten-

lehrperson ist eine logische Folge, wenn die Kinder bereits im Kindergarten mit Zahlen und Buchstaben hantieren dürfen. Das systematische Lernen könnte nebst dem weiterhin zentralen spielerischen Lernen im Kindergarten noch ausgebaut werden. Dazu muss man die Eingangsstufe nicht neu erfinden. Die Strukturen des heutigen Kindergartens reichen vollständig aus.

Flexible Übergänge schaffen – auch ohne Grundstufe

Das Alter des Kindes ist ein ungenaues Messinstrument für dessen Entwicklungsstand. Daher ist es un-

ausweichlich, dass die Übergänge flexibilisiert werden. Das hat jedoch nichts mit dem Modell zu tun, sondern mit Entwicklungsabklärungen und politischem Willen. Es ist heute schon so, dass es Kinder gibt, die nur ein Jahr den Kindergarten besuchen und dann in die Schule wechseln oder jene, die drei Jahre im Kindergarten verbleiben. Auch das Eintrittsalter in den Kindergarten wurde im Zuge von Harnos schrittweise gesenkt und könnte mit Entwicklungsabklärungen weiter flexibilisiert werden.

■ CLAUDIA RABELBAUER-PFIFFNER, GEMEINDERÄTIN EVP

AUTO
SCOUT 24

Auto Zürich 8. bis 11. November 2012

Messe Zürich
Do/Fr 10–21h, Sa/So 10–19h

www.auto-zuerich.ch



Co-Sponsoren:



Medienpartner:



DIE UMFRAGE

Ab wann sind Sie in Weihnachtsstimmung?



NAZARETH SUAREZ

Mir gefallen die Kränze und die Weihnachtsbeleuchtung, die aufgehängt werden – ich finde es schön, dass die Menschen die Adventstage feiern. In der ersten oder zweiten Dezemberwoche treffe ich eine Kollegin und wir backen gemeinsam, dann bin ich in Weihnachtsstimmung: Der Geruch der Gewürze bringt dies mit sich, zudem eignen sich die Guetzi gut als hübsche kleine Weihnachtsgeschenke.



MARTHA OEGERLI

Das Guetzli-backen für den Heilig-Geist-Bazar bringt mich in Weihnachtsstimmung. Ich mache schon lange Freiwilligenarbeit für die katholische Kirche Heilig Geist und freue mich daher auf den Bazar am ersten Adventswochenende. Im Voraus bastelt dafür eine Frauengruppe gemeinsam Gestecke und Kränze und eine andere Gruppe bäckt Guetzi. Der finanzielle Erlös kommt dann zwei Projekten zu.



OLIVER DÖRR

Mit dem ersten Advent fängt für mich die Weihnachtsstimmung an und ich freue mich, wenn an Weihnachten schliesslich die ganze Familie zusammenkommt – so war es schon, als ich noch klein war. Ich denke, dass die Läden zu früh mit ihren Weihnachtsauslagen beginnen. Weihnachten findet an Weihnachten und an den Tagen danach statt, aber nicht drei Monate vorher.

INTERVIEWS: ANNE-CHRISTINE SCHINDLER

Zündkerzen, Kaffeelöffel und viel Fantasie

Wenn man etwas Zeit übrig hat, kommen einem manchmal ganz spezielle Dinge in den Sinn. So ging es dem Höngger Ivan Horvat.

MALINI GLOOR

Dreissig Jahre lang hatte der Höngger Automechaniker seine Autogarage, war immer von Zündkerzen, Radlagern und tausenden von Ersatzteilen umgeben. «Irgendwann nahm ich eine Zündkerze in die Hand und schaute sie mit ganz anderen Augen an – das war der Startschuss meiner Recycling-Kunst», erzählt der 65-Jährige.

Flugzeuge, Piratenschiffe und Schmetterlinge

Nun sitzt er seit gut vier Jahren täglich mehrere Stunden bei seinem Hobby, sucht passende Teile, misst von Auge aus, ob etwas zusammen passt,



Ivan Horvat in seiner Werkstatt.

schleift, bohrt und schweisst. So entstehen kleine Kunstwerke aus Metall, die einen zum Schmuzzeln anregen. Ob ein schnittiger Töff mit funktionierender Stossdämpfung oder eine Schnecke mit richtigem Häuschen, ein überdimensionaler «Heugümper»



Die Kunst von Ivan Horvat ist eisern – die Fantasie aber manchmal poetisch.

(Fotos: Malini Gloor)

oder eine Dampfwalze: Ivan Horvats Fantasie kennt keine Grenzen. «Ich lasse mich auch von aktuellen gesellschaftlichen und politischen Ereignissen inspirieren, sie fliessen dann mit einem Augenzwinkern in einige meiner Objekte ein», schmunzelt er.

Den Anfang finden seine Objekte meist mit einer Zündkerze oder einem Löffel – «mit ihnen kann man so vieles machen», so der Tüftler, der von sich selber sagt, sein Werken sei eine Mischung aus Entspannung und Sucht. «Man will immer mehr machen und immer filigraner arbeiten. Auch kann ich nicht alle Objekte verkaufen, weil ich sie einfach zu fest gern habe.» So bleiben der Miniatur-Smart, Apollo 11 und das Piratenschiff samt Segel aus einem alten Putzlappen in der guten Stube auf ihren Plätzen.

In Garagen nach ausgedientem Material fragen

Von woher nimmt er sein «Arbeitsmaterial»? «Bekannte wissen, dass ich altes Besteck sammle und ausgediente Kleinteile von Fahrzeugen, so etwa auch Bremsklötze von Fahr- rädern,

Auswuchtgewichte oder aber ganz anderes wie Bostitch-Teile und Nagelklipper. Und manchmal nehme ich all meinen Mut zusammen, packe ein Objekt in die Hosentasche und frage in Autogaragen, ob sie Teile hätten, die sie nicht mehr brauchen – wenn ich dann jeweils meine Bastelkunst zeige, ist die Barriere gebrochen und ich bekomme fast immer Nachschub für mein Materiallager», erklärt Ivan Horvat. So werden aus gebogenen Kaffeelöffeln Kobras, aus Gabeln Schwäne oder eben ausgeklügelte Fahr- und Flugzeuge. Besonders stolz ist er auf eine Dampfwalze, die Rauch ausstösst, wenn man sie mit einer brennenden Zigarette befüllt: «Daran kann ich mich wie ein kleiner Bub erfreuen.»

Lastwagen für die Mädchen der Klasse gebaut

Seine handwerkliche Begabung kommt nicht von ungefähr: «Schon als Bub in Kroatien war ich gut im Schulfach Werken. Wir mussten einmal einen Miniatur-Lastwagen bauen, und die meisten Mädchen der Klasse baten mich, ihren Lastwa-

gen auch zu bauen – dies tat ich natürlich. Prompt kam der Lehrer später auf mich zu und fragte, ob ich die anderen Lastwagen per Zufall kennen würde...» In seinem Heimatland baute er Motoren in einer Autofabrik zusammen. «Das waren zum Teil noch Aran-Motoren, welche man für Traktoren brauchte, riesige Dinger. Als ich vor 42 Jahren in die Schweiz kam, wurde mir erst bewusst, wie weit wir in Kroatien der Technik damals hinterherhinkten.» In Zürich 1970 angekommen, arbeitete er bei einer Citroën-Firma und baute für einen anfänglichen Stundenlohn von fünf Franken fünfzig Motoren zusammen – vergangene Zeiten, an die er aber gerne zurückdenkt.

Mit seiner Partnerin Yvonne, die seit vielen Jahren eine «Flohmärtlerin» ist, verkauft er seine Recycling-Kunst an Flohmärkten. Viel läuft über Mund-Propaganda. In Höngg wird Ivan Horvat am Kunstmarkt beim Ortsmuseum, der passend zur Vorweihnachtszeit am 10. und 11. November stattfindet, mit einem Stand präsent sein. Kontakt: Ivan Horvat, Telefon 044 341 56 54, Handy 079 604 64 01.

Wer hat Hans Ulrich Lenzlinger ermordet?

Diese Frage wird am 15. November an der öffentlichen Vernissage von Stefan Hohlers Buch «Hans Ulrich Lenzlinger, Fluchthelfer, Abenteurer und Lebemann» einen wichtigen Teil ausmachen – auch wenn sie weiterhin unbeantwortet bleibt.

Am 5. Februar 1979 hat der Geschäftsführer von Lenzlingers Aramco AG seinen 49-jährigen Chef erschossen in seinem Haus an der

Ackersteinstrasse 116 aufgefunden: Hingerichtet mit einem Bauch- und einem Kopfschuss. Die Polizei fand keine Einbruchspuren. Der oder die Mörder sind auch nach über dreissig Jahren nicht bekannt.

Lenzlingers Prophezeiung hatte sich erfüllt: «So einer wie ich stirbt nicht im Bett.» Die Polizei ermittelte intensiv: Rund 850 Personen waren im Verfahren einbezogen worden, hundert Personen überprüfte sie genau. Die Untersuchung ergab einen



Lenzlingers Visum für die damalige Tschechoslowakei.

(BSU-Kopie)

Höngg: damals und heute

Im Laufe der Zeit...



Nächstes «Rätsel»

Korrigendum

In der Auflösung zum letzten «Damals und heute» hat sich ein Fehler eingeschlichen, wie der «Höngger» durch einen ehemaligen Bewohner exakt jenes abgebildeten Hauses informiert wurde: Das Haus Ecke Regensdorferstrasse/Wieslergasse, wo heute die Glas- und Altmetallsammelstelle ist – wurde seinerzeit abgerissen, um für die Verbreiterung der Riedhof- sowie der Regensdorferstrasse Platz zu schaffen und nicht für die Verbreiterung der Imbisbühlstrasse, wie fälschlich gemeldet. Besten Dank für den klärenden Hinweis.

Aktenberg von 30 bis 35 Bundesordnern; trotzdem fand die Polizei nie eine heisse Spur. Der Fall ist seit 2009 verjährt.

Im Vordergrund stehen drei Mordtheorien: getötet im Auftrag des ostdeutschen Ministeriums für Staatssicherheit, der Stasi. Oder eine Abrechnung innerhalb der Fluchthelferszene, denn Lenzlinger hatte sich mit vielen seiner Mitarbeitern und Fluchthelfern zerstritten. Schliesslich könnte es auch ein Beziehungsdelikt gewesen sein – bekannt war, dass Lenzlinger unzähligen Frauengeschichten hatte.

Was für und was gegen die drei Mordtheorien steht, wird von Autor Stefan Hohler an der Buchvernissage in Höngg ausgiebig aufgezeigt. Auch die Arbeitsmethoden der Stasi werden eine wichtige Rolle spielen: Über 90 000 Stasi-Mitarbeiter kontrollierten und überwachten echte und ver-

meintliche Feinde der DDR. Alleine auf Lenzlinger und seine Organisation hatte die Stasi über 50 Spitzel, so genannte Inoffizielle Mitarbeiter (IM), angesetzt, die auch nach Lenzlingers Tod dessen Nachfolgefirma Armesco AG im Kanton Aargau noch jahrelang bespitzelten. Moderiert wird der Abend von Bruno Kistler, dem ehemaligen Sprecher der Stadtpolizei Zürich. Kistler hatte in den siebziger Jahren mit Lenzlinger als Verkehrspolizist noch «berufsbedingt» zu tun gehabt. (fh)

Buchvernissage «Hans Ulrich Lenzlinger, Fluchthelfer, Abenteurer und Lebemann»: Donnerstag, 15. November, 20 Uhr, Pfarrei-Zentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146. Im Anschluss Apéro mit Barbetrieb, Eintritt frei. Organisation: Quartierzeitung «Höngger».

Warum denn in die Ferne schweifen, sieh, die Lösung liegt so nah!

Ja, das neue Rätsel liegt tatsächlich sehr nah, auch wenn von den abgebildeten Häusern nur noch jenes im Hintergrund steht. Und der Briefkasten natürlich, bloss das Haus, an dem er hing, wurde abgerissen. (fh)

Fotos für den «Höngger»? Haben Sie in Ihrem Fotoarchiv Aufnahmen von Gebäuden oder Umgebungen von Höngg, die heute ganz anders aussehen, aber noch immer erkennbar sind? Speziell Sujets ausserhalb des Zentrums, zum Beispiel des «Rüthofs», sind in den Archiven untervertreten. Helfen auch Sie mit, diese Serie attraktiv zu gestalten, melden Sie sich bei Fredy Haffner unter Telefon 044 340 17 05 oder per E-Mail an redaktion@hoengger.ch, Betreff «Im Laufe der Zeit».